

Deutsche Spuren in Indonesien

von **Stefanie Hensengerth**

Die engen Beziehungen zwischen Deutschland und Indonesien wurden vor allem durch das gute Verhältnis zwischen Suharto und Helmut Kohl bekannt. Doch schon lange vorher spielten Deutsche eine besondere Rolle in Indonesien. Bereits während der Zeit der niederländischen Kolonialherren verschlug es einige in das ferne Inselreich.

Mit einem Ideenwettbewerb hatte bei der Deutschen Welle in Köln das begonnen, was Rüdiger Siebert in seinem Buch *Deutsche Spuren in Indonesien* verarbeitet. Es vereint Geschichte mit persönlichen Erlebnissen und lässt sie so auf eine ganz andere Art neu aufleben. Zehn Persönlichkeiten werden vorgestellt, begonnen bei Gustav Wilhelm Baron von Imhoff, der Generalgouverneur bei der *Vereinigten Ostindischen Kompagnie* (VOC) war, über den Missionar Ludwig Ingwer Nommensen, den Dichter Max Dauthendey, den Künstler Walter Spies, bis hin zu Franz Magnis-Suseno, der noch heute in Indonesien lebt.

Manche Spuren lassen sich noch finden

Findet man noch immer Spuren der Deutschen in Indonesien, oder sind sie einfach völlig in Vergessenheit geraten? Gibt es Einflüsse, die bis in die Gegenwart spürbar sind? Sicherlich hat nicht jeder Deutsche in Indonesien so gewirkt, dass man sich bis heute an ihn erinnert. Doch wie Rüdiger Siebert in seinem Buch zeigt, kann man so manche Spuren durch etwas Suchen doch noch finden. Noch immer bestehen

Die Autorin studiert Südostasienwissenschaften an der Universität Bonn.

Teile der Fabrik, die gegründet wurde, um aus Chinarinden-Bäumen, die man nahe Bandung gepflanzt hatte, Chinin gegen Malaria zu gewinnen. Die Bäume waren im 19. Jahrhundert von dem deutschen Naturforscher Franz Wilhelm Junguhn nach Bandung gebracht worden.

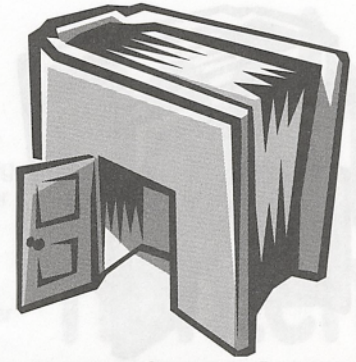
Rüdiger Siebert

*Deutsche Spuren in Indonesien.
Zehn Lebensläufe in bewegten
Zeiten*

Horlemann Verlag, 2002, ISBN: 3-89502-159-8.

Die Batak erinnern sich noch immer an Nommensen, der sie zum Christentum missionierte. So wurden die Hochschulen in Pematang-Siantar und in Medan nach ihm benannt.

Doch die Deutschen hinterließen nicht nur ihre Spuren in Indonesien. Während sie sich in Indonesien aufhielten, wurden sie selbst, ihr Leben, ihr Denken von Land geprägt. Für einige wurde Indonesien zur Herausforderung, andere verzweifelten dort wie Max Dauthendey, der sich schließlich nichts sehnlicher wünschte als zu seiner Familie nach Deutschland zurückzukehren. Der Krieg in Europa verhinderte dies jedoch, und er verstarb in Malang an den Folgen der Malaria. Ganz anders ergeht es Franz Magnis-Suseno, der mittlerweile sogar die indonesische Staatsbürgerschaft angenommen hat und sich als Indonesier versteht. Er hat sich unter den Indonesiern einen Namen gemacht. Auch andere ließen sich — wenn auch nicht ganz so intensiv — auf die indonesische Kultur ein. Der Ameisenspezialist und Sprachforscher Hans Overbeck übersetzte das malaiische Geschichtswerk »*Sejarah Melayu*«



BUCHBESPRECHUNG

ebenso wie zahlreiche javanische Kinderlieder ins Deutsche. Emil Helfferich machte in Indonesien das große Geld. Er förderte die deutsch-indonesischen Handelsbeziehungen und gründete — was kaum jemand weiß — im Jahr 1924 die erste deutsche Außenhandelskammer in Indonesien, den Deutschen Bund.

Doch auch wenn sie alle weit entfernt von Deutschland waren, so wird doch klar, dass vor allem im 20. Jahrhundert die Deutschen in Indonesien von den Kriegswirren in Europa betroffen waren und sich ihre Lage zunehmend verschlechterte. Während so mancher Deutscher interniert wurde, wurde den anderen häufig zumindest die Heimreise unmöglich gemacht.

Persönlichen Erlebnisse und Erfahrungen

Die politischen und wirtschaftlichen Ereignisse, die sich zur selben Zeit ereigneten und die Kultur jener Zeit prägten entscheidend die Denkweise und das Leben der Fremden bei ihrer Begegnung mit Indonesien und Indonesiern. Er erzählt von den Beweggründen, die sie in das ferne Land trieben, ihren Gefühlen und Gedanken während ihres Aufenthaltes und wie Indonesien ihr Leben veränderte. So erleben die Leser die indonesische Geschichte gleich mit, und zwar nicht als bloße Auflistung von Fakten und Zahlen, sondern als erlebte Geschichte. Hinter allen historischen Geschehnissen stehen Menschen, die Gefühle haben und von denen ein jeder die Welt auf seine persönliche Weise erlebt. — Ein durchaus empfehlenswertes Buch.